

Auf dem Werksgelände summt's

AKTIVER BEITRAG ZUM NATURSCHUTZ | B. Braun-Mitarbeiter und Hobbyimker Holger Friedrich hat beim Melsunger Werk W zwei Bienenvölker angesiedelt.

Wohl kaum ein anderes Tier ist so fleißig und hat noch dazu eine so große Bedeutung für unser Ökosystem: Bienen bestäuben rund 80 Prozent aller heimischen Nutz- und Wildpflanzen. Umso verständlicher ist es, dass vor allem Landwirte mit großer Sorge auf die Bedrohung der Bienen blicken. „Das Bienensterben ist eine Tatsache“, weiß auch Holger Friedrich, der bei B. Braun in Melsungen als IT-Systembetreuer arbeitet. Seit er vor fünf Jahren mit der Imkerei angefangen hat, hat er sich intensiv mit den Tieren und ihren Lebensumständen beschäftigt. Und mehr noch: Um einen Beitrag zum Artenhalt zu leisten, hat er in Kooperation mit B. Braun zwei Bienenvölker auf dem Werksgelände angesiedelt.

PARADIES FÜR BIENEN | Monokulturen in der Landschaft, überdüngte Wiesen und Pestizide: Die Gründe, warum Bienen keine Nahrung mehr finden, seien vielfäl-

» Selbst in privaten Gärten gibt es statt blühenden Pflanzen oft nur noch gepflegte Grünflächen.

tig, erklärt Friedrich. „Selbst in privaten Gärten gibt es statt blühenden Pflanzen oft nur noch gepflegte Grünflächen.“ Er und seine Frau haben den eigenen Garten in Adelshausen deshalb längst in eine blühende Oase verwandelt – ein Paradies



für die heimischen Insekten und insbesondere für Holger Friedrichs Bienen, die auf dem naturnahen Nachbargrundstück ihren Platz haben. „Bei uns im Garten summt es eigentlich immer“, sagt der Hobbyimker.

Das Leben in einem Bienenstock sei faszinierend. Alle Arbeitsabläufe – vom Sammeln des Nektars über den Weitertransport in die Wabenzellen bis zum nächtlichen Fächeln des Bienenvolkes, um den Honig reifen zu lassen – seien perfekt aufeinander abgestimmt. „Für 800 Gramm Honig müssen die Bienen eine Wegstrecke von etwa 120.000 Kilometern zurücklegen. Das entspricht einer dreifachen Umrundung der Erde“, erklärt Holger Friedrich, der den Honig von seinen zehn Bienenvölkern zweimal pro Jahr schleudert. „Jeder Bienenstock liefert 40 bis 50 Kilogramm Honig.“

BEZUGSQUELLEN | Inzwischen hat Holger Friedrich einen festen Kundenstamm. Seinen Honig, den er unter dem Namen „Hollibienen“ anbietet, verkauft er im Kollegenkreis, aber auch im Geschäft „Blume und mehr“, im Café am Bahnhof

sowie bei der Firma einzA GmbH & Co. in Melsungen. Schon bald könnte ein neuer Sortenhonig hinzukommen: Lindenblütenhonig – direkt vom B. Braun-Werksgelände W. „Rund um das Gebäude gibt es blühende, naturbelassene Wiesen, die ideal für Bienen sind“, sagt Holger Friedrich. Zudem gebe es in der näheren Umgebung zahlreiche Lindenbäume. Die Werksleitung war schnell überzeugt von dem Projekt, das auch einen aktiven Beitrag zum Naturschutz leistet.

B. BRAUN-HONIG | Vor wenigen Monaten hat der Imker nun zwei neue Bienenvölker auf dem Gelände installiert – inmitten der „tanzenden Linden“ und in Sichtweite des Werks am Buschberg. „Die Bienen, die aus Kirchhain stammen, sind sehr friedlich“, weiß Holger Friedrich, der die Bienenstöcke zweimal pro Woche kontrolliert. Dennoch sollten die Bienen möglichst nicht gestört werden. Voraussichtlich im Juni wird der erste „B. Braun-Honig“ geschleudert.

i WEITERE INFORMATIONEN | über Holger Friedrich und seine Bienen gibt es unter www.hollibienen.de